

Kommunikationsposition im globalen Kontext

Von

Kevin Brandner

„Was heute noch wie ein Märchen klingt, kann morgen bereits Wirklichkeit sein. Hier ist ein Märchen von Übermorgen.“ – Mit diesen Worten beginnen in den sechziger Jahren die Science Fiction Abenteuer des *Raumschiff Orion* und ihrer Besatzung. Schon damals wird der herbe Generationskonflikt zwischen den überalterten Amts- und Bedenkenträgern und der jungen dynamischen Besatzung des Raumschiffes Orion hingewiesen als Konflikt zwischen (falscher) Autorität und (echter) Kompetenz dargestellt.

Aber auch bei den Protagonisten und den politisch Verantwortlichen in der „Obersten Raumbehörde“ wird die damalige Wirklichkeit als xenophobe Missachtung des Fremden auf die Zuschauer projiziert. Der galaktische Fremdling wird mit martialischen Sprüchen belegt, bekämpft und besiegt.

Der positive Ansatz, der auch heute noch vermittelbar ist, war eine Solidargemeinschaft, die in jeder Folge regelwidrig, nonkonformistisch, einallsreich und clever handelt. Und obsiegt. Selbst die Gleichberechtigung wird in dieser Utopie des dritten Jahrtausends praktiziert.

Kann diese angedachte Zukunft auf die heutige Wirklichkeit übertragen werden?

Die Antwort ergibt sich durch die Beobachtung des strafversetzten Raumschiffkommandanten Cliff Alistair McLane und seiner Besatzung, die niemals Incommunicado sind. Eine Störung der Kommunikation führt immer zu heftigen Problemen, nur wenn diese wieder hergestellt ist, funktioniert das Universum.

Was damals visionär war, ist heute ein Stück Wirklichkeit geworden. Aus dem Kommunikationsarmband des Helden wird das mobile Multifunktionstelefon, mit Möglichkeiten, die bis in die Neunziger Jahre weder angedacht noch vorstellbar waren. Eklatant ist der Unterschied bei den

Rechenknechten, ein einfacher Lochkarten produzierender Minimalist arbeitet den Menschen zu, kann nicht steuern sondern bestenfalls als Autopilot wirken. Jetzt vollbringt der Computer Wunder und trifft im Rahmen seiner Programmierung Entscheidungen über Menschen und andere Maschinen.

Heute, Morgen und Übermorgen wird die Welt, wie wir sie kennenlernen werden, digital aufgemischt und, nur bedingt vorhersehbar, ständig digital erneuert. Dieser neue Pulsschlag untrennbar mit der Lebensader Telekommunikation verbunden, eine Ressource, die aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken ist.

Diese digitale Welt muss gestaltet und ausgebaut werden, um den ständig steigenden Forderungen der Wirtschaft und der Verbraucher nachkommen zu können.

„Information at Your Fingertips“ war bereits gestern. Informationen ständig und überall verfügbar zu machen und zu halten, ist die Aufgabe, die die digitale Landschaft und ihre Gestalter immer und immer wieder herausfordern wird.

Die Weiterentwicklung des mobilen Menschen und seine Informationsbedürfnisse enden ja nicht im Internet als Quelle aller Weisheit. Das Internet hat keine Seele, der Mensch jedoch das Bedürfnis nach anderen, gleichgesinnten Seelen. Dieses Bedürfnis verbindet uns alle zu einer Gemeinschaft aus der man nicht vertrieben werden sollte.

Es wird immer ein Kommunikationsgefälle zwischen Arm und Reich, zwischen West und Ost und zwischen Wissenden und Ungebildeten geben. Dieses Gefälle bildet die Basis der sozialen Pflicht der Kommunikationsindustrie zum Widerstand gegen die politische „Oberste Raumbehörde“, schon aus reinem wirtschaftlichem Selbstzweck. Denn die Zensur beschneidet nicht nur Wissen, sondern trifft wenig später auch den Zensierenden und seine Werkzeuge.

Der Homo Politicus ist aufgefordert seine ihm innewohnenden Zwang zur Überregulierung der ihm Anvertrauten auf eine sachliche unpolitische

Ebene zurückzuführen und bei den zu nutzenden Werk-zeugen Augenmaß walten zulassen. Denn nur in einer weltweiten, unzensierten Kommunikation sind die im ersten Schritt zwingend erforderlichen Bildungsziele und anschließend die anhängenden lebensnahen Informationsgebote zu erfüllen. Informationen teilen sich nicht in Bring- und Holschulden, sondern haben stets verfügbar und aktuell zu sein, für Alle, gleichgültig auf welcher Seite des Gefälles sie stehen.

Das Transportieren und Archivieren von Wissen war, ist und bleibt Hauptaufgabe der Kommunikationsindustrie. Aber auch regelwidriges, nonkonformistisches, einfallsreiches Cleveres ist Wissen, das bewahrt werden muss.

Die Eyes of Europe Plattform steht für diese Kommunikationsgemeinschaft, die die zukünftigen Wissensbasen gestaltet.

Systemische Struktur und effiziente Zusammenarbeit sind die Grundlage dieses Netzwerkes, das Visionen in Innovationen wandelt.

Kevin Brandner, 12.10.2009

High Level ITC / TC – Industries (Telekom)

Eyes of Europe Zeitzeuge seit Mai 1999

EoE-Essayist